

Direktaustausch (2 Semester) Januar 2022 – November 2022

Bogotá, Kolumbien: Pontificia Universidad Javeriana

Erfahrungsbericht

Spanische Philologie m. Lateinamerikanistik, Publizistik- & Kommunikationswissenschaft

Ich habe zwischen Januar 2022 und November 2022 am Direktaustausch an der Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá (Kolumbien) teilgenommen. Ich habe Kurse in Sprach- und Literaturwissenschaft, als auch in Kommunikation und Anthropologie besucht. Im ersten Semester war ich auch in einem Tanzkurs (Folkortanz) eingeschrieben. Die Javeriana bietet auch den Austauschstudierenden die Möglichkeit an, an einigen Freizeitkursen als auch an Sportkursen teilzunehmen. Diese werden nicht benotet und meistens finden sie 2-3 mal die Woche statt. Man muss dabei allerdings die Anmeldefristen beachten, da normalerweise die Anmeldung erst nach dem Semesteranfang erfolgt. Außerdem bekommt man auch Zugang ins Fitnessstudio, in dem auch verschiedene Sport- und Tanzkurse organisiert werden. Diese darf man ohne vorherige Anmeldung einfach spontan besuchen.

Erfahrungsgemäß sind die Kurse an der Javeriana etwas zeitaufwändiger als man es aus Deutschland kennt. Oft werden neben Lektüren auch kleinere Hausaufgaben aufgegeben, die kontrolliert und benotet werden. Es gibt auch viele Gruppenarbeiten und als deutsche Studentin musste ich mich anfangs an die etwas andere Arbeitsweise der Kolumbianer\*innen gewöhnen. Es wird hier oft ein Tag davor gearbeitet und generell passiert vieles deutlich spontaner als in Deutschland. In allen Kursen, die ich besucht habe, hatte ich wirklich großartige Dozierende, die sehr kreativ und abwechslungsreich gelehrt haben. Der Kontakt zwischen den Dozierenden und den Studierenden ist hier auch deutlich lockerer und informeller.

Das Unileben fand ich fantastisch. Die kolumbianischen Studierenden sind sehr offen und versuchen immer zu helfen bzw. freuen sich immer mit den ausländischen Studierenden zu reden und sich auszutauschen. Das gleiche gilt für die Dozierenden und alle anderen Mitarbeiter\*innen an der Universität. Der Unicampus ist außerdem sehr grün und es gibt einige schöne Orte, an den man sich zwischen den Kursen erholen oder etwas leckeres essen kann.

Die Sicherheit in Bogotá ist sicherlich auch ein großes Thema, da die Stadt keinen besonders guten Ruf genießt. Ich musste mich anfangs etwas an den Alltag in der kolumbianischen Hauptstadt gewöhnen, da man zum Beispiel abends nicht unbedingt allein unterwegs sein soll. Außerdem muss man auf die persönlichen Gegenstände aufpassen, vor allem auf die Handys, da diese leider oft gestohlen werden. Mir ist während des ganzen Austauschjahres nie etwas schlimmes passiert, jedoch bekam ich ab und zu etwas von anderen Studierenden mit. Meistens handelte es sich um kleinere Überfälle. Generell würde ich sagen, dass wenn man etwas aufpasst, abends nicht alleine in dunklen Ecken unterwegs ist und vielleicht nicht zur falschen Zeit am falschen Ort (wie überall auf der Welt) muss man nicht unbedingt Angst vor der Hauptstadt haben.

Kolumbien ist ein großartiges Land, das man unbedingt während des Direktaustausches bereisen sollte. Man kann sich durchs Land ziemlich einfach bewegen, auch wenn z.B. die Busreisen oft etwas länger dauern. Die Straßen sind in Kolumbien nicht die besten, aber man kann sich sorgenfrei von einem zum anderen Ort bewegen. Es ist sehr interessant, dass es in Kolumbien sehr viele verschiedene Klimazonen gibt. Auch unterscheiden sich verschiedene Regionen in der Kultur, Traditionen und Sprachvarianten. Je nach Region und Ort, unterscheiden sich auch die Preise. In der Hauptstadt zahlt man z.B. für ein Zimmer im Studentenhaus ca. 150-200 Euro. Ein möbliertes Studio kann ca. 300 Euro kosten. Essen kann man ziemlich günstig (ein Mittagessen inkl. Getränk ca. 2.50 Euro), wenn man aber abends in ein schickeres Restaurant geht, kann der Preis auch mal 7-10 Euro betragen. Das kommt natürlich auch darauf an wo man gerne essen geht. Auch wenn das Leben in Bogotá etwas anstrengend sein kann, hat die kolumbianische Hauptstadt auch sehr coole Orte. Einer meiner Lieblingsorte war die Cinemateca, in der oft alternative Filme gezeigt wurden, nicht selten in Verbindung mit einem Treffen

mit den Regisseuren am Ende. In Bogotá gibt es auch unzählige, gemütliche Cafés in den man ruhig am Laptop arbeiten oder ein Buch lesen kann. Vor allem in Teusaquillo / Chapinero findet man sehr viele schöne Orte. Der Parkway ist sonntags ein sehr beliebter Ort. Umgeben von schönen Cafés und Restaurant, kann man sich dort auf der Wiese entspannen und die vorbeigehenden Menschen beobachten. Die Gegend des Parkways gilt auch als ziemlich sicher. Ich habe dort in der Nähe gewohnt und fand die Gegend wirklich sehr schön.

Nach zwei Semestern Direktaustausch wollte ich immer noch nicht zurück nach Deutschland und habe anschließend noch ein 3-monatiges Praktikum gemacht. Das war auch eine sehr bereichernde und interessante Erfahrung. Insgesamt verbrachte ich also mit kleinen Pausen 1 Jahr und zwei Monate in Kolumbien und möchte bald wieder nach Kolumbien, sobald es möglich ist. Damit so ein langer Aufenthalt überhaupt möglich war, reiste ich zwei Mal aus Kolumbien aus, einmal nach Ecuador und einmal nach Mexiko.